

# »Mein Buch«

DIE BISHERIGEN BEITRÄGE UND REZENTEN

# SOZIALwirtschaft

Zeitschrift für Führungskräfte in sozialen Unternehmungen

**Hubert Bienek, Jürg Schneider, Gregor Oliver Thaler, Ruth Voggensperger (Hg.):**  
Gutes besser tun. Corporate Governance in Nonprofit-Organisationen  
Vorgestellt von Jochen Walter  
*SOZIALwirtschaft* 4/2010, Seite 41

**Heiner Geißler:** Ou topos. Suche nach dem Ort, den es geben müsste  
Vorgestellt von Dorothee Hunfeld  
*SOZIALwirtschaft* 5/2010, Seite 41

**Jürgen Reyer:**  
Alte Eugenik und Wohlfahrtspflege  
Vorgestellt von Rainer Knapp  
*SOZIALwirtschaft* 6/2010, Seite 41

**Hans Ulrich, Gilbert J. B. Probst:** Anleitung zum ganzheitlichen Denken und Handeln  
Vorgestellt von Thilo Rentschler  
*SOZIALwirtschaft* 1/2011, Seite 41

**Ferdmund Malik:** Führen Leisten Leben  
Vorgestellt von Stefan Ziegler  
*SOZIALwirtschaft* 2/2011, Seite 38–39

**Robert I. Sutton:** Der Arschloch-Faktor  
Vorgestellt von Sandra Loew  
*SOZIALwirtschaft* 3/2011, Seite 41

**Eva Renate Schmidt, Hans Georg Berg:**  
Beraten mit Kontakt  
Vorgestellt von Gabriele Bartsch  
*SOZIALwirtschaft* 4/2011, Seite 41

**Wolfgang Faulbaum-Decke, Christian Zechert (Hg.):** Ambulant vor stationär  
Vorgestellt von Stefan Meyer-Kaven  
*SOZIALwirtschaft* 5/2011, Seite 41

**Ernst Klee:** »Euthanasie« im Dritten Reich  
Vorgestellt von Wolfgang Werner  
*SOZIALwirtschaft* 6/2011, Seite 41

**Waltraud Anna Mitgutsch:**  
Ausgrenzung  
Vorgestellt von Annemarie Strobl  
*SOZIALwirtschaft* 1/2012, Seite 41

**Hans Thiersch:**  
Lebensweltorientierte Soziale Arbeit  
Vorgestellt von Wolfgang Trede  
*SOZIALwirtschaft* 2/2012, Seite 41

**Klaus Doppler, Christoph Lauterburg:**  
Change Management  
Vorgestellt von Hans-Christoph Maurer  
*SOZIALwirtschaft* 3/2012, Seite 41

**Matthias zur Bonsen, Carole Maleh:**  
Appreciative Inquiry (AI): Der Weg zu Spitzenleistungen. Eine Einführung für Anwender, Entscheider und Berater  
Vorgestellt von Silke Gaube  
*SOZIALwirtschaft* 4/2012, Seite 41

**Frederic Vester:**  
Die Kunst, vernetzt zu denken. Ideen und Werkzeuge für einen neuen Umgang mit Komplexität  
Vorgestellt von Thimo Fojkar  
*SOZIALwirtschaft* 5/2012, Seite 41

**Ulrich Siegrist, Martin Luitjens:**  
30 Minuten Resilienz  
Vorgestellt von Andrea Stratmann  
*SOZIALwirtschaft* 6/2012, Seite 41

**Philip Kotler, Kevin Lane Keller, Friedhelm Bliemel:** Marketing-Management.  
Strategien für wertschaffendes Handeln  
Vorgestellt von Ingo Habenicht  
*SOZIALwirtschaft* 1/2013, Seite 41

**Leo Bormans (Hg.):** Glück  
Vorgestellt von André Peters  
*SOZIALwirtschaft* 2/2013, Seite 41

**Johannes Rüegg-Stürm:**  
Das neue St. Galler Management-Modell  
Vorgestellt von Dierk Starnitzke  
*SOZIALwirtschaft* 3/2013, Seite 41

**Christa Maurer:**  
Mit Magellan und Captain Cook auf der Kommandobrücke. Was moderne Führungskräfte von erfolgreichen Kapitänen lernen können  
Vorgestellt von Karlheinz Petersen  
*SOZIALwirtschaft* 4/2013, Seite 41

**Abtprimas Notker Wolf, Schwester Enrica Rosana:** Die Kunst, Menschen zu führen  
Vorgestellt von Christian Reuter  
*SOZIALwirtschaft* 6/2013, Seite 41

**Joachim Reber:** Spiritualität in sozialen Unternehmen. Mitarbeiterseelsorge – spirituelle Bildung – spirituelle Unternehmenskultur  
Vorgestellt von Hermann Schoenauer  
*SOZIALwirtschaft* 1/2014, Seite 41

**Die Benediktsregel**  
Vorgestellt von Sr. Ulrike Soegtrop  
*SOZIALwirtschaft* 2/2014, Seite 41

**Ferdmund Malik:** Führen Leisten Leben  
Vorgestellt von Matthias Mitzscherlich  
*SOZIALwirtschaft* 3/2014, Seite 41

**Nina Apin:** Das Ende der Ego-Gesellschaft  
Vorgestellt von Georg Zinner  
*SOZIALwirtschaft* 4/2014, Seite 41

**Sonja Radatz:** Das Ende allen Projektmanagements  
Vorgestellt von Fleur Lüthje  
*SOZIALwirtschaft* 6/2014, Seite 41

**Dagmar Kumbier und Friedemann Schulz von Thun (Hg.):** »Spinn ich oder spinnen die?« Interkulturelle Kommunikation: Methoden, Modelle, Beispiele  
Vorgestellt von Vera Birtsch  
*SOZIALwirtschaft* 2/2015, Seite 41

**Cornelia Heider-Winter:** Employer Branding in der Sozialwirtschaft. Wie Sie als attraktiver Arbeitgeber die richtigen Fachkräfte finden und halten.  
Vorgestellt von Joachim Speicher  
*SOZIALwirtschaft* 3/2015, Seite 41

**Ulrich Schneider:** Mehr Mensch!  
Gegen die Ökonomisierung des Sozialen  
Vorgestellt von Cornelia Rundt  
*SOZIALwirtschaft* 4/2015, Seite 41

**Jörg Neumann:** Warum soll es nach Plan laufen, wenn es keinen gibt?  
Vorgestellt von Klaus Dahlmeyer  
*SOZIALwirtschaft* 5/2015, Seite 42

**Gunar M. Michael:** Tacheles aus der Chefetage. 50 wahre Stories für mehr Durchblick im Führungsaltag.

Vorgestellt von Dr. Gabriele Schlimper  
*SOZIALwirtschaft* 6/2015, Seite 41

Schriftenreihe des Arbeitskreises **Geschichte der jüdischen Wohlfahrt in Deutschland**  
Vorgestellt von Paulette Weber und Sabine Hering  
*SOZIALwirtschaft* 1/2016, Seite 39

**Claas Triebel, Tobias Hürter:**  
Die Kunst des kooperativen Handelns.  
Eine Agenda für die Welt von morgen.  
Vorgestellt von Jürgen Kunze  
*SOZIALwirtschaft* 2/2016, Seite 41

**Ferdmund Malik:** Management.  
Das A und O des Handwerks  
Vorgestellt von Ursel Wolfgramm  
*SOZIALwirtschaft* 3/2016, Seite 41

**Erich Jantsch:** Die Selbstorganisation des Universums  
Vorgestellt von Norbert van Eickels  
*SOZIALwirtschaft* 4/2016, Seite 41

**Hans Lichtsteiner, Markus Gmür, Charles Giroud, Reinbert Schauer:**  
Das Freiburger Management-Modell für Nonprofit-Organisationen  
Vorgestellt von Maria Loheide  
*SOZIALwirtschaft* 5/2016, Seite 41

**Karl E. Weick und Kathleen M. Sutcliffe:**  
Das Unerwartete managen. Wie Unternehmen aus Extremsituationen lernen  
Vorgestellt von Dr. Hans-Ullrich Krause  
*SOZIALwirtschaft* 6/2016, Seite 41

**Dave Eggers:** Weit gegangen  
Vorgestellt von Hermann Zaum  
*SOZIALwirtschaft* 1/2017, Seite 41

**Frederic Laloux:** Reinventing Organizations.  
Ein Leitfaden zur Gestaltung sinnstiftender Formen der Zusammenarbeit  
Vorgestellt von Prof. Agnès Fritze  
*SOZIALwirtschaft* 2/2017, Seite 41

**Claus-Peter Niem, Karin Helle:**  
One touch. Was Führungskräfte vom Profifußball lernen können  
Vorgestellt von Stephan Griebel-Beutin  
*SOZIALwirtschaft* 3/2017, Seite 41

**Andrew Solomon:** Weit vom Stamm. Wenn Kinder ganz anders als ihre Eltern sind  
Vorgestellt von Dr. Rolf Schmachtenberg  
*SOZIALwirtschaft* 4/2017, Seite 41

**Michael Herzka:** Führung im Widerspruch.  
Management in Sozialen Organisationen  
Vorgestellt von Dr. Marcus Kreutz  
*SOZIALwirtschaft* 5/2017, Seite 41

**Ulrich Beck und Christoph Lau (Hg.):**  
Entgrenzung und Entscheidung: Was ist neu an der Theorie reflexiver Modernisierung?  
Vorgestellt von Dr. Michael Bartels  
*SOZIALwirtschaft* 6/2017, Seite 41

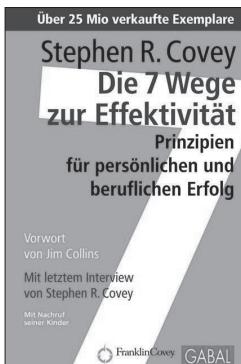
[www.sozialwirtschaft.nomos.de](http://www.sozialwirtschaft.nomos.de)



#### VON THOMAS MAMPEL

Thomas Mampel ist Geschäftsführer des Stadtteilzentrums Steglitz e. V. in Berlin und Mitglied des Bundesvorstandes des Verbandes für sozial-kulturelle Arbeit, dem Fachverband der Nachbarschaftshäuser und Stadtteilzentren in Deutschland. Er führt im Internet ein eigenes »Geschäftsführer-Tagebuch«.

[www.mampel.berlin](http://www.mampel.berlin)



Stephen R. Covey: *Die 7 Wege zur Effektivität. Prinzipien für persönlichen und beruflichen Erfolg.* GABAL Verlag, Wiesbaden 2005. 400 Seiten. 24,90 Euro. ISBN 3-89749-573-2.

## »Es geht nicht um Verhalten, es geht um Prinzipien!«

SOZIALwirtschaft fragt regelmäßig Experten der Branche, welches Buch sie in ihrer Arbeit am meisten beeinflusst hat. In dieser Ausgabe geht es um grundlegende Prinzipien des Managements: »Erst der Mensch ..., dann der Rest ...«.

Ich habe im Laufe meines Berufslebens viele Bücher über Management und Führung gelesen. Es waren sehr gute dabei und es waren viele schlechte dabei. Gerade am Anfang meiner beruflichen Laufbahn und in der ersten Phase meiner Zeit als Führungskraft war es mitunter schwer zu unterscheiden: Was hat Substanz und ist relevant? Was ist eher Hokuspokus und sollte ignoriert werden?

Irgendwann begegnete mir dann das Buch »Die 7 Wege zur Effektivität« von Stephen R. Covey. Covey (1932-2012) gehörte zu den einflussreichsten Unternehmensberatern weltweit. In den »7 Wegen« stellt Covey klar – und das hat mir in der Definition und Reflexion meines eigenen Führungsverhaltens enorm geholfen –, dass es nicht darum geht, das Verhalten der Führungskraft zu optimieren, es geht nicht um Technik und Methoden, nicht um irgendwelche Tricks, mit denen man sich und andere motiviert und führt. Es geht vielmehr um grundlegende Prinzipien, es geht um »naturgesetzliche Wege«, die nicht abgekürzt oder durch Verhalten verändert oder beeinflusst werden. Diese Prinzipien gelten immer und überall – und deshalb natürlich auch im Unternehmen, in jeder Organisation, in jeder Struktur.

Covey beschreibt sehr ausführlich welchen Einfluss die (Nicht-) Beachtung der sieben Prinzipien auf Charakter, Kompetenz und Vertrauen haben: »Unser Handeln bildet ab, was wir sind.« Die 7 Wege:

1. Pro-aktiv sein: Prinzipien der persönlichen Vision
2. Schon am Anfang das Ende im Sinn haben: Prinzipien der persönlichen Führung
3. Das Wichtigste zuerst tun: Prinzipien des persönlichen Managements
4. Gewinn/Gewinn denken: Prinzipien der zwischenmenschlichen Führung
5. Erst verstehen, dann verstanden werden: Prinzipien der einfühlenden Kommunikation
6. Synergien schaffen: Prinzipien der kreativen Kooperation
7. Die Säge schärfen: Prinzipien der ausgewogenen Selbst-Erneuerung

Diese Prinzipien lassen sich auf jeden Bereich, auf jede »Branche« anwenden. Ich habe die »7 Wege« vor einiger Zeit mal auf den Sozialbereich, den Bereich, in dem ich Zuhause bin, übertragen:

1. Proaktiv sein: Klienten, Kunden und Mitarbeiter(innen) motivieren und inspirieren, selbst Verantwortung für sich und ihr Leben zu übernehmen. Wir glauben, dass jeder Mensch das Recht und die Pflicht hat, das Beste aus seinem Leben zu machen!
2. Schon am Anfang das Ende im Sinn haben: Wir wollen, dass die Menschen durch unsere Unterstützung und unsere Arbeit unabhängig von uns werden. Wir müssen den Menschen helfen, ihre Dinge alleine und unabhängig von uns geregelt zu bekommen. Hilfe, Beistand und (pädagogische) Begleitung sind nur dann nachhaltig erfolgreich, wenn sich auch nach dem »Wegfall« der Unterstützung Stabilität und Erfolg der Menschen einstellt. Wir wollen keine »Klienten-Karrieren« im Sinne von lebenslanger Begleitung ...
3. Das Wichtigste zuerst tun: Erst helfen – dann Ursachen bearbeiten. Erst das Feuer löschen, um schwere Schäden zu vermeiden, dann am Thema Brandverhütung arbeiten. Erst der Mensch ..., dann der Rest ...
4. Gewinn/Gewinn-Denken: Wir teilen Probleme, Lösungen, Hilfsmittel, Erfolge. Allen kann geholfen werden, wenn sich alle verantwortlich fühlen. Es gibt genug Lösungen, Hilfe, Unterstützung, Begleitung und und und ... für alle. Niemand muss ausgeschlossen bleiben.
5. Erst verstehen, dann verstanden werden: Nur wenn wir die Lebenswirklichkeit der Menschen, mit denen wir zu tun haben, verstanden und akzeptiert haben, können wir Anregungen für passende Hilfen und Unterstützungsangebote geben. Sozialarbeit funktioniert nur, wenn sie an den Ressourcen und Kompetenzen der Menschen anknüpft ...
6. Synergien schaffen: Kooperation statt Konkurrenz. Synergien durch Vernetzung – das gilt auch und vor allem in der Sozialen Arbeit!
7. Die Säge schärfen: Heute, morgen, jeden Tag: Nimm Abstand von dir, von deinen Problemen. Mach die beste Pause aller Zeiten ... und danach: Mach das Beste aus deinem Leben! ■